

TANJA POL GALERIE

Veron Urdarianu

Transformation

15/04/10 - 25/05/10

Eröffnung: Donnerstag, 15/04/10, 19h

Wir freuen uns, die zweite Einzelausstellung von Veron Urdarianu (geb.1951 Bukarest) bei Tanja Pol Galerie München ankündigen zu können.

Veron Urdarianus Zugang zur Malerei ist immer ein symbolischer. Seine Bilder, auf Leinwand und auf Papier sind Collagen und Gegenüberstellungen von disparatem (Bild-)Material, die eine Art cinematischen Blick spiegeln. Leitmotive seiner Arbeit sind Einsamkeit, Stille, Raum, Traumlogik, Erinnerung, Geschichte. In erfundenen Situationen führt er Figuren aus verschiedenen historischen Epochen in Landschaften oder Räumen zusammen und kombiniert Gegenstände, die weder perspektivisch noch erzählerisch stringent dargestellt sind. Durch Schichtung von Farbe und den besonderen Einsatz von Klebeband, das in Spuren reliefartig stehen bleibt, und durch Hinzufügen und Übermalen oder Abkratzen von Bildelementen etabliert er eine Bildsprache, die zunächst rätselhaft erscheint. Der Betrachter wird bewusst im Ungewissen gelassen über zeitliche, räumliche und erzählerische Zusammenhänge.

In dem Bild „La Strada with Swan“ breitet ein Schwan, ikonografisch Symbol für Treue, in einer grauen Landschaft seine Schwingen aus, plaziert auf einem Ruderboot, das er vollständig ausfüllt. Zu seiner Rechten eine Bäuerin im verlorenen Profil, die sich an etwas nicht Sichtbarem zu schaffen macht. Hinter ihr „La Strada“, ein Selbstzitat Urdarianus, eine seiner Skulpturen. La Strada ist eines seiner utopischen Hausmodelle, die Künstlerhäuser, „Houses for the Mind“ oder vielleicht auch „Escape Vehicles“ sind. „La Strada“, auch „Lipstick House“ genannt, ist ein Haus der Freude, vielleicht auch Freudenhaus, es konterkariert den treuen Schwan und die arbeitsame Bäuerin, ein Zitat einer Porzellanskulptur des 18.Jahrhunderts. Die Atmosphäre ist kontemplativ, vielleicht auch ein wenig melancholisch.

Anhand dieser Bildbeschreibung wird die Praxis des Künstlers und sein Bildbegriff deutlich: Er beschreibt seine Arbeitsweise als ein Konstruieren und Transformieren im Hinblick auf eine metaphysische Bildidee, die sich der Benennung entzieht.

Viele Versatzstücke in den Bildern sind so collagiert und geschichtet, dass sich nicht auf den ersten Blick rekonstruieren lässt, aus welchem Kontext sie stammen. In dieser Hinsicht erscheinen einige Bilder in Teilen abstrakt. Das suggestive Moment der Gesamtkomposition, die Stimmung, die sich vermittelt sind hier entscheidend. Der Betrachter ist nicht genötigt, die Motivik aufzulösen, er mag sich sogar verloren fühlen im Spiegel von Urdarianus Bildrealität.

Veron Urdarianu lebt und arbeitet in Amsterdam. Er hatte zahlreiche institutionelle Einzelausstellungen, u.a. im Stedelijk Museum in Amsterdam und im Gemeentemuseum Den Haag, sowie Galerieausstellungen, z.B. 2007 bei Mitchell-Innes & Nash, New York. Er nahm an Gruppenausstellungen teil, zuletzt im Kunstmuseum Ahlen in der Ausstellung INTIMACY und 2009 in DIE GEGENWART DER LINIE in der Pinakothek der Moderne, München. Des weiteren 2007 im ZKM in Karlsruhe: IMAGINATION BECOMES REALITY, Werke aus der Sammlung Goetz.

Mit freundlicher Unterstützung des Generalkonsulats der Niederlande, München.